

Nöthiges Vorwort.

Das meinen jungen Leserinnen bei meinen Orangenblüthen gegebene Versprechen, ihnen im gegenwärtigen Frühjahr wieder ein neues Werkchen zu liefern, und um meine Dankbarkeit einer Dame zu beweisen, der ich bei einem gefährvollen Sturze, nebst Gott vorzüglich die Rettung meines Lebens durch augenblickliche Hilfe verdanke, waren die Triebfedern, welche mich aneiferten, nochmals die Feder zu ergreifen, um jener Dame, die ich bis zum letzten Athemzuge nie vergessen werde, durch den mir unschätzbaren Namen Therese ein bleibendes Denkmal meines Dankes zu errichten, begleitet mit dem Wunsche, daß sie diese kleine Zueignung gnädig aufnehmen möge.

Ob übrigens meine bisherig geringen Leistungen einigen Werth haben, mag meinen Leserinnen, die im Religionsfreunde Novemberheft 1832, pag. 1463